

tologia di Giovanni Scoto, S. 219–260; zuerst 1975). Ein weiterer Themenkreis gilt der Naturphilosophie, deren Bedeutung für die Interpretation des ma. Denkens der Vf. sehr früh erkannte, indem er sich von den damals vorwiegend theologisch-metaphysisch orientierten Fragestellungen der Forschung abwandte. Die Vorträge: *L'idea di natura nella filosofia medievale prima dell' ingresso della Fisica di Aristotele* (S. 77–114; zuerst 1964), und *La nouvelle idée de nature et de savoir scientifique au XIIe siècle* (S. 115–143; zuerst 1975) haben der Mittelalterforschung neue Wege eröffnet und gehören bereits zur Geschichte des Faches. Wie wichtig die Rolle war, welche die Astrologie bei der Entstehung einer *mundana sapientia* im 12. Jh. und auch bei der Entwicklung der späteren Scholastik spielte, wird in drei umfangreichen Studien dargelegt (*Astrologia e teologia nella cultura medievale*, S. 291–328; *Temps astrologique et temps chrétien*, S. 329–346; zuerst 1984; *I sogni e gli astri*, S. 347–387; zuerst 1985). In diesem Zusammenhang sind auch ein Beitrag über den Platonismus des 12. Jh. (*The Platonic Inheritance*, S. 145–173; zuerst 1988) und zwei Aufsätze über Abaelard (*Abélard et Platon*, S. 175–199; zuerst 1974; *Considérations sur Ratio et Natura chez Abélard*, S. 201–217; zuerst 1975) zu nennen. Die einleitende Studie: *Forme di conoscenza e ideali di sapere nella cultura medievale* (S. 1–59; vgl. DA 49, 424 f.) dokumentiert die Komplexität und Vielfalt der Formen, die die Begriffe von Vernunft und Philosophie im MA annahmen, und stellt die neuthomistische These in Frage, die Scholastik habe eine neue Metaphysik hervorgebracht, deren Wahrheit, „indépendente de l'état de la science en tout moment de l'histoire, reste aussi permanente que la lumière de la foi dans laquelle elle est née“ (Gilson). Die innovatorische Bedeutung der Forschungen des Vf. ist den Löwener Neuscholastikern nicht entgangen (ablehnende Stellungnahme von F. Van Steenberghen in: *Philosophie im Mittelalter*, hg. v. J.P. Beckmann, vgl. DA 45, 350).

Loris Sturlese

Peter Cramer, *Baptism and Change in the Early Middle Ages* c. 200 – c. 1150 (Cambridge studies in medieval life and thought, 4th series, 20) Cambridge 1993, Cambridge University Press, 356 S., Abb., ISBN 0-521-35163-4, £ 40. – Obwohl dieses Buch eher einen „Rundumschlag“ zum Thema Taufe von Augustinus bis ins 20. Jh. darstellt (Kierkegaard, R. M. Rilke und Henry Moore finden auch Erwähnung) und das frühe MA viel weniger Raum erhält, als der Titel vermuten läßt – wieso ist z. B. Hinkmars Schrift *De baptismo* mit keinem Wort erwähnt? –, sei hier wenigstens kurz auf die Neuerscheinung hingewiesen. Sie ist mit ausgiebigen übersetzten Quellenzitaten versehen und enthält zwei umfangreiche, eher kunstgeschichtliche Exkurse über Baptisterien und ihre Wandmalereien in Frankreich und Italien.

M. S.

Christoph Egger, *Papst Innocenz' III. als Theologe. Beiträge zur Kenntnis seines Denkens im Rahmen der Frühscholastik*, *Archivum Historiae Pontificiae* 30 (1992) S. 55–123, arbeitet die Bedeutung der Abendmahlstheologie für das Denken und Weltbild Innocenz' III. heraus, so daß es kein Zufall sei, daß gerade die Transsubstantiationslehre auf dem 4. Laterankonzil 1215 als verbindlich festgelegt wurde. Als Quellen werden vier Briefe des Papstes an den resignierten Erzbischof von Lyon Jean Bellesmains (Reg. 5, 60 [62] und 120 [121]; 6, 193) und den Kanonisten Huguccio (Reg. 12, 7) interpretiert, die sich speziell mit der